VORSORGE

DRINGENDERE PROBLEME

Pensionskassen brauchen nicht noch mehr Vorschriften. Besser wäre es, die bestehenden endlich durchzusetzen und die drohenden Ertragslücken zu schliessen.

Martin Wechsler

Deutlicher hätte das Nein zur Senkung des BVG-Umwandlungssatzes kaum sein können. Bei 73 Prozent Gegenstimmen vermochten die bürgerlichen Befürworter nicht einmal die eigenen Reihen zu überzeugen. Weder das Ausspielen von Jung gegen Alt funktionierte noch die Panikmache wegen eines drohenden Zusammenbruchs der zweiten Säule. Ein weiser Volksentscheid! Denn mit der Senkung des Umwandlungssatzes sollte ein Problem gelöst werden, das die berufliche Vorsorge gar nicht hatte.

Bereits heute liegt der durchschnittliche Umwandlungssatz für die gesamten Altersguthaben niedriger als nach der abgelehnten Senkung. Die Pensionskassen setzen den gesetzlichen Umwandlungssatz nur für die obligatorischen Altersguthaben ein. Für den weitaus grösseren, überobligatorischen Teil der Vorsorge gilt schon längst ein tieferer Wert. Deshalb muss nicht ein neuer gesetzlicher Umwandlungssatz her, sondern einer, der umhüllend für die gesamte Vorsorge gilt (siehe BILANZ 4/2010).

Ein gemeinsamer Umwandlungssatz für die obligatorischen und überobligatorischen Altersguthaben dürfte durchaus niedriger angesetzt sein als der derzeit gesetzlich gültige. Der Teuerungsausgleich für die Renten müsste dann aus der Mehrperformance der Rentnerkapitalien erfolgen. Dafür wäre eine eindeutige gesetzliche Regelung erforderlich.

Ebenso wenig zielführend wie die Absenkung des Umwandlungssatzes wären auch die neuerlichen Forderungen nach mehr Transparenz, Kostenkontrolle und Ähnliches mehr. Die berufliche Vorsorge ist bereits heute überreguliert. Wo ein Manko besteht, ist bei der Durchsetzung der bestehenden Gesetze.

Wie das Eis bei den Gletschern droht das Vermögen der Pensionskassen zu schmelzen.

Und wer dann noch Veränderungspotenzial in der beruflichen Vorsorge sucht, möge sich den relevanten Fragen zuwenden. Zum Beispiel: Wie kann man der Kapitalentwertung beim Entsparprozess entgegenwirken? Bis in ungefähr zehn Jahren werden die Renten- und Kapitalauszahlungen die Einnahmen aus Beiträgen und Zinsen übersteigen. Die Pensionskassen müssen dann Vermögenswerte liquidieren. Kritische Experten warnen deshalb vor einem Asset Meltdown, einer Entwertung des Vermögens sämtlicher kapitaldeckungsfinanzierten Vorsorgesysteme.

Foto: EQ Images

Martin Wechsler, Experte für berufliche Vorsorge, Aesch BL.

ANZEIGE

Einladung zur Teilnahme an der Datenerhebung der «Kadersalärstudie Schweiz 2010»

In enger Zusammenarbeit führen die **Handelszeitung** und die **Kienbaum AG** die wichtigste Salärumfrage für **Führungskräfte der Schweiz** in diesem Jahr bereits zum 28. Mal durch. Die Studie bietet verlässliche branchenspezifische aber auch branchenübergreifende Informationen und liefert aussagekräftige Daten über Höhe, Struktur und Verteilung der Saläre. Neben diesen detaillierten Angaben zu den Salären nimmt die Studie auch Bezug auf die stets aktuellen Fragestellungen wie variable Entlöhnung und nachhaltige Anreizsysteme für Kadermitglieder.

Ergänzend finden sich umfangreiche Informationen zu marktüblichen Lohnnebenleistungen (Fringe Benefits).

Auf Grundlage der erhobenen Salärdaten wurde zusätzlich ein analytisches **Berechnungsmodell** auf CD-ROM entwickelt. Dieses Trendmodell ist eine wertvolle Unterstützung bei Ihrer individuellen Planung der Salärrunde, da es Ihnen eine Marktwertbestimmung jeder gewünschten Einzelposition nach Kriterien wie Funktion, Branche, Umsatz, Beschäftigtenzahl, Personalverantwortung, Ausbildung etc. ermöglicht.

Die Studie liefert eine fundierte Vergleichsbasis für eine effiziente Salärpolitik und ist somit ein leistungsfähiges Instrument für Ihr Personalmanagement. Durch die Beteiligung Ihres Unternehmens helfen Sie mit, die Aussagekraft der Ergebnisse zu erhöhen.
Als **Umfrageteilnehmer** erhalten Sie die Studie zum **reduzierten Preis** von CHF 1000.– statt CHF 1900.– bzw. inkl. Benchmark-Tool auf CD-ROM für CHF 1400.– statt CHF 2300.–. Die Träger der Studie – die **Kienbaum AG** und die **Handelszeitung** – bieten Gewähr für Kompetenz und Diskretion. Wir garantieren die vertrauliche Behandlung Ihrer Salärdaten und verunmöglichen Rückschlüsse auf Ihr Unternehmen.
Bestellen Sie die Unterlagen zur Datenerhebung in Papierform, elektronisch oder unter www.verguetungsportal.kienbaum.com und schicken Sie sie ausgefüllt **bis zum 31. März 2010** zurück.

Kontakt: Kienbaum (Schweiz) AG, Herr Jens-Martin Henkel, Leutschenbachstrasse 95, 8050 Zürich, Tel. 044 386 40 40, Fax 044 386 40 49, E-mail: jens-martin.henkel@kienbaum.com

Herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit!

Bestelltalon

Bitte senden Sie uns die Unterlagen zur Datenerhebung

☐ in Papierform
☐ elektronisch

«Kadersalärstudie Schweiz 2010»

Firma: .....
Name: .....
Vorname: .....
Funktion: .....
Adresse: .....
PLZ/Ort: .....
Telefon: .....
Fax: .....
E-Mail: .....